

Gemeinde *brief*

der ev. Kirchengemeinde Nieder-Saulheim

56. Ausgabe

Dez./Jan./Feb. 2024/2025

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“

- ▼ Weihnachtliche Termine
- ▼ Neues Dekanat und Nachbarschaften
- ▼ 50. Jubiläum der Organistinnen
- ▼ Neue Kirchenpräsidentin



*Liebe Gemeinde,
Weihnachten – Fest der Freude und des Friedens. Beides findet man nur schwer in Zeiten von Kriegen, Katastrophen, Umbrüchen in Regierungen und schlechten Nachrichten. Trotzdem gilt, dass Gott durch Jesu Geburt uns Menschen mit Hoffnung, Liebe und einem Neuanfang begegnet.*

*In diesem Brief finden Sie kleine Zeichen der Hoffnung und Freude an dem, was in der Gemeinde wächst, im neuen Konfirmandenjahrgang, im Kindergottesdienstteam, in Gruppen, die zum Austausch anregen, oder in Gruppen, in denen Musik gemacht wird. Lesen Sie vom 50. Dienstjubiläum unserer Organistin Cornelia Ebling-Stöffler, vom Aufbruch unserer Kirchengemeinde ins Dekanat Alzey-Wöllstein und in die neue Nachbarschaft. Lassen Sie sich mit Musik durch die Advents- und Weihnachtszeit begleiten. Wir haben einen Gemeindebrief zusammengestellt, der die Vielfalt unserer Gemeinde widerspiegelt. Erleben Sie ein fröhliches Weihnachtsfest und starten Sie in ein friedvolles und gesegnetes neues Jahr.
Ihre Gudrun Deinzer und Anke Gersie*

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich. Er wird kostenlos durch ehrenamtliche Aus Trägerinnen und Aus Träger an alle Haushalte mit evangelischen Gemeindegliedern in Nieder-Saulheim verteilt.

V.i.S.d.P.: Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Nieder-Saulheim

Redaktion: Gudrun Deinzer, Anke Gersie

Kontakt: Gemeindebriefredaktion,
Neupforte 16, 55291 Saulheim,
gemeindebrief-saulheim@web.de

Beiträge an diese Adressen erbeten.

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1.250 Exemplare

Titelfoto: Ylanite Koppens - Pixabay

Nächster Redaktionsschluss: 7. Februar 2025

Angedacht 3/4

Weihnachten

Gedanken von Volker Jung	5
Offene Kirche im Advent	6
Konzert Sängervereinigung	7
Kehlchen singen Weihnachtslieder	8
Chormusik	9

Aus der Kirchengemeinde

Der Kirchenvorstand informiert	10/11
Neues aus der Konfiarbeit	12/13
Kreatives Schaffen mit Ikebana	14
Ökumenischer Seniorentreff	15

ekhn2030

Willkommensgruß neues Dekanat	16
Nachbarschaften in der Kirche	17-19

Termine

Dorfkaffee	20
Frauenfrühstück	21
Klavier gesucht	21

Gottesdienste 22/23

Gruppen 24

TaufeTrauungTrauer 25

Jubiläum

Zwei Schwestern, 50 Jahre Musik	26-29
---------------------------------	-------

Rückblick

Feuerwehrrüfung	30/31
Erntedankfest	32/33

Kinder

Termine	34
Adventsbasteln	35
Kreative Geschenkideen	36/37

EKHN

Neue Kirchenpräsidentin	38/39
Amtswechsel live	40
Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt	41

Spendenaufruf

Weihnachtsaktion Wohnungslose	42
-------------------------------	----

Jahreslosung

Gedanken von Ulrike Scherf	43
----------------------------	----

Kontakte 44

Liebe Gemeinde,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und bald kommt sie wieder, die Zeit „zwischen den Jahren“. Für mich gehören diese Tage mit ihrer ganz eigenen, eigentümlichen Stimmung aus ein bisschen Wehmut und vorsichtiger Vorfreude zu den besonderen im Jahr. Und sie sind für mich untrennbar mit einem Mann verbunden: Dietrich Bonhoeffer. Bonhoeffer war Pfarrer und Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten. Er bezog öffentlich Stellung gegen Hitler und die Verfolgung von Menschen jüdischen Glaubens. Er engagierte sich in der Bekennenden Kirche, die sich damals dafür einsetzte, dass nationalsozialistisches Gedankengut sich nicht in der Evangelischen Kirche ausbreitet. Das war sehr mutig und mit schlimmsten Konsequenzen für ihn persönlich verbunden. Ein Mensch mit Herz und Haltung. Nach diesem Mann ist unser Gemeindehaus in der Neupforte benannt.

Während meiner Konfirmandenzeit sollten wir einen Aufsatz über eine Person aus der Kirche schreiben, die wir als Vorbild betrachten. Ich wählte damals Dietrich Bonhoeffer und habe über ihn geschrieben: „Ich finde an Dietrich Bonhoeffer vorbildlich, dass er für das gelebt und gekämpft hat, was ihm wichtig war und woran er glaubte. Seine Überzeugung und seinen Glauben fasste er in einem Lied in Worte.“ Ganz richtig ist das nicht, denn vertont und somit zum Lied geworden sind Bonhoeffers Worte erst nachträglich. Ursprünglich waren sie ein Gedicht. Darin heißt es:



Foto: Foto Nagel

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Dietrich Bonhoeffer hat die Verse im Dezember 1944 geschrieben, in einem Weihnachtsbrief an seine Verlobte. Zu diesem Zeitpunkt war er schon lange in Haft, ins Gefängnis gesteckt von den Nazis, die in ihm eine Bedrohung sahen. Als Dietrich Bonhoeffer diese Worte verfasste, war ihm bewusst, dass er seine Hinrichtung erwarten musste und nicht mehr lange zu leben hatte. Trotz der Schwere der Situation sind es Worte voller Vertrauen auf die „wunderbaren Mächte“. Worte, die von einem tiefen Vertrauen in Gott zeugen. Worte, die vermitteln: Ob man glücklich oder unglücklich ist, hat wenig mit den äußeren Umständen zu tun,



sondern hängt an dem, was sich in unserem Innern abspielt. Bonhoeffers Verse ermutigen, einer unsicheren Zukunft gelassen entgegenzugehen, weil Gott mitgeht, wie auch immer diese Zukunft aussehen und was sie bringen mag.

Im Laufe der Zeit ist Bonhoeffers Gedicht, als Lied vertont, zu einem Klassiker geworden, der im Gottesdienst zur Jahreswende gesungen wird, weil davon so viel Trost und Wärme ausgehen. Seit jenen Tagen als Konfirmandin begleitet mich dieses Gedicht, dieses Lied. Am Ende jeder Religionsstunde spreche ich es mit meinen Schülerinnen und Schülern in der Grundschule, weil es ein wunderbares Gefühl ist, auf die „wunderbaren Mächte“ vertrauen zu

können, die Gott uns zur Seite stellt und in denen wir geborgen sind.

Bonhoeffer spielt damit auf die Engel an, von denen im *Abendsegen* von Engelbert Humperdinck in der Oper Hänsel und Gretel die Rede ist. Aus seinen Zeilen spricht eine tiefe innere Gelassenheit, die Mut macht, voller Vertrauen in jeden neuen Tag und in das neue Jahr zu gehen, weil Gott bei uns ist, am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

So ist es und wird es bleiben, auch 2025.

Dass Sie getrost erwarten können, was im neuen Jahr kommen mag und an allen Tagen Gottes Beistand spüren, wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Christina Weyerhäuser



Foto: S. Hermann & F. Richter - pixabay.com



Was es bedeutet, Mensch zu sein

Gedanken zu Weihnachten von Kirchenpräsident Volker Jung

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig (Titus 3,4).

Gott wird Mensch. Das ist der Kern des Weihnachtsfestes. Was damit gesagt wird, ist großartig und unvorstellbar zugleich. Gott hat die Welt geschaffen und erhält sie. Mit diesem Glauben beginnt die Bibel. Das bedeutet: Gott ist viel größer als diese Welt. Es ist immer ein großer Abstand zwischen Gott und den Menschen, die Teil der Schöpfung Gottes sind.

Die Weihnachtsgeschichte erzählt nun: Gott selbst hat diesen Abstand überbrückt. Gott wurde Mensch. In diesem Kind im Stall von Bethlehem begegnet euch Menschen Gott. Martin Luther hat dieses Geheimnis des Glaubens in folgende Worte gefasst: „Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Welt erhält allein“ (Evangelisches Gesangbuch, Lied 23, Vers 3).

Wie ist dieser Glaube entstanden? Als das Kind in der Krippe erwachsen war, machten Menschen mit ihm besondere Erfahrungen. Jesus ermutigte, stärkte und weckte in vielen das Vertrauen zu Gott. Er heilte und half anderen.

Jesus hat keine Macht ausgeübt, er ist selber zum Opfer der Mächtigen geworden. Jesus wurde gekreuzigt und ist gestorben. Gott hat ihn aber nicht im Tod gelassen, sondern von den Toten auferweckt.



Foto: Peter Bongard

All das hat dazu geführt, dass Menschen anfangen zu glauben: In diesem Menschen ist uns Gott begegnet. In ihm ist „die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes“ erschienen.

So beschreibt es ein Brief im Neuen Testament (Titus 3,4). Und sie haben geglaubt: In ihm zeigt Gott, was es bedeutet, Mensch zu sein. Mensch sein bedeutet, auf Gottes Kraft und Liebe zu vertrauen, einander und respektvoll, mit Würde zu begegnen und füreinander da zu sein.

Der ehemalige Limburger Bischof Franz Kamphaus hat das einmal in die einfachen Worte gefasst: „Mach´s wie Gott, werde Mensch!“.

Diese Botschaft ist gerade jetzt so wichtig, wo es so viel Unmenschlichkeit und Größenwahn gibt, wo Menschen einander Gewalt antun und andere erniedrigen und verachten. Die Welt braucht menschliche Menschen. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Volker Jung



Offene Kirche im Advent

Evangelische Kirche Nieder-Saulheim



Foto: Christian Steinruck

4. Dezember

Gestaltung:
Pfarrer Pit Saaler
Musik: Capo3

11. Dezember

Gestaltung:
katholische
Kirchengemeinde
St. Bartholomäus
Musik: Jürgen Nuffer,
Michèle Müller

18. Dezember

Gestaltung:
Pfarrerin
Christina Weyerhäuser
Musik: Poco Coro

Andacht jeweils
um 19 Uhr

Zur Ruhe kommen, Zeit lassen,
ankommen im Advent



WEIHNACHTSKONZERT

Alle Welt ist erhellt

 VERANSTALTER:
Sängervereinigung
Saulheim e.V.



**FRAUENCHOR
INCOGNITO**
Chorleiter
Michel Götz



**MÄNNERCHOR
SAULHEIM**
Chorleiter
Gerhard Wöllstein

SPECIAL GUEST
Mezzosopran
Kathrin Sealer



0136
namikoamest.co

DATUM
4.12.2024

EV. KIRCHE
**Neupforte 2
Nieder-Saulheim**

EINLASS
16:30 Uhr

BEGINN
17:00 Uhr

EINTRITT FREI
Spenden erbeten



dieKehlnchen LADEN EIN.

ES SINGEN FÜR SIE UNTER DER GESAMTLEITUNG VON KAROLIN GREFIG:

JUNGKEHLCHEN &
R(H)EINKEHLCHEN

Ltg. Karolin Grefig

KLEINKEHLCHEN

Ltg. Miriam Weber

Singen wir im Schein der Kerzen

WEIHNACHTSLIEDER



AM 23.12. UM 17:30 UHR

Einlass: 17:00 Uhr, ev. Kirche in Nieder-Saulheim - Eintritt frei | Spenden erbeten
Anschließend Kinderpunsch & Glühwein auf der Weinterrasse



www.sv-saulheim.de
Sängervereinigung Saulheim e.V.



Weihnachten mit Chormusik:



Christmette mit Chor und Streichern
am 24. Dezember 2024, 22 Uhr, in der
Evangelischen Kirche Nieder-Saulheim

Weihnachtsgottesdienst mit Chor
am 26. Dezember, 10.15 Uhr, in der
Emmauskirche Ober-Saulheim



Bild: Musikinstitut Cantus Wien

Weihnachtsliedersingen



am 29. Dezember 2024, 18 Uhr, in der
Emmauskirche Ober-Saulheim



Der Kirchenvorstand informiert Aktuelles zu wichtigen Themen

Am Sonntag, 8. September, feierten wir gemeinsam mit den katholischen Glaubensgeschwistern einen ökumenischen Kerbegottesdienst auf dem Festplatz. Pfarrerin Christina Weyerhäuser und Diakon Michael Weyers gestalteten ihn mit musikalischer Unterstützung durch den Bläserkreis. Ökumenische Gottesdienste haben ja inzwischen Tradition und sind uns sehr wichtig.

Konfi-Weinlese, Erntedank und Feuerwehrrübung

Der diesjährige Konfirmationsjahrgang musste sich einer besonderen Herausforderung stellen: Am Vormittag des 21. September war zusammen mit dem Weingut Günter Deinzer die Lese von Sauvignon Blanc-Trauben auf der Anhöhe in Ober-Saulheim angesagt (siehe

Seite 12/13). Das Wetter blieb nicht ganz trocken, wetterfeste Kleidung machte sich bezahlt. Gemeindepädagogin Alexandra Scheffel und Grundschullehrerin Nina Venter sowie Klemens Heeb, stellvertretender Kirchenvorstand in Ober-Saulheim, waren mit von der Partie. Pfarrerin Christina Weyerhäuser konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Imbiss und Getränke sorgten für Stärkung. Das Lesegut wird nun zum hoffentlich leckeren „Konfi-Wein“ verarbeitet, den, im nächsten Frühjahr in Flaschen abgefüllt, ein von den Konfirmandinnen und Konfirmanden selbst gestaltetes Etikett zieren wird.

Wie in den vergangenen Jahren schon zur Tradition geworden, fanden am Donnerstag, 10. Oktober, nacheinander zwei Erntedank-Gottesdienste in der



Die Saulheimer Grundschulkinder erlebten das Erntedankfest im Rahmen von zwei eigens für sie gestalteten Gottesdiensten.



Der Altar wurde mit vielen Erntegaben geschmückt.

Fotos: Gudrun Deinzer

Kirche statt, die quasi „in Etappen“ alle Schulkinder der Grundschule Saulheim besuchen konnten (siehe Fotos). Die Lehrerinnen schmückten den Altar mit allerhand Geerntetem, begleiteten die Jungen und Mädchen und sorgten hier und da für Ordnung im Gewusel. Der Gottesdienst wurde von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet, dabei durfte der Schulchor unter der Leitung von Karolin Grefig nicht fehlen. Erntedank wurde auch am 6. Oktober in einem fröhlichen Gottesdienst im Garten des Gemeindehauses gefeiert (siehe Seite 32/33).

Für ein besonderes „Event“ sorgte die Übung der Freiwilligen Feuerwehr Saulheim im und am Kirchengebäude am 21. Oktober (siehe Seite 30/31).

Klausurtagung

Der Kirchenvorstand hatte am 22. und 23. November eine Klausurtagung in Flonheim und sich dafür eine ganze Reihe wichtiger Themen vorgenommen, wie zum Beispiel die Rolle der eigenen Kirchengemeinde in der künftigen Nachbarschaft, aber vor allem das

Entwerfen von Ideen und Sondieren von Möglichkeiten für eine lebendige Gemeinde: Wie können wir Gemeindeglieder zum Mitmachen anregen, junge Familien erreichen, neue Gottesdienstformen entwickeln, Menschen verbinden und Kirchaustritten entgegenwirken? Ein Moderator hat die Gespräche geleitet.

Ausblick 2025

Zum Schluss noch ein kleiner Ausblick auf 2025: In jedem Quartal ist ein Familiengottesdienst vorgesehen. Den Anfang macht einer an Ostern. Am Pfingstsonntag wird Jubelkonfirmation gefeiert. Wer im Jahr 2025 vor 50, 60, 65, 70, 75 oder vielleicht sogar 80 Jahren konfirmiert wurde, kann sich im Pfarrbüro melden. Da es im Jahr 2024 keine Jubelkonfirmation gab, bitten wir auch diese entsprechenden Jahrgänge um Nachricht und freuen uns jetzt schon auf viele Jubilare. Eine Mitwirkung der Kirchengemeinde bei den Ferienspielen der Ortsgemeinde im nächsten Sommer ist geplant.

Gudrun Deinzer



Neues aus der Konfiarbeit

Viel Spaß bei gemeinsamen Treffen und Aktionen



Das gegenseitige Kennenlernen stand im Mittelpunkt des ersten Konfi-Treffens, hier beim Stockbrot-Braten.

Foto: Klemens Heeb

Nach den Sommerferien hat der neue Konfirmandenjahrgang 2024/2025 begonnen. Insgesamt 21 Jugendliche aus Jugenheim, Nieder- und Ober-Saulheim, Partenheim sowie Vendersheim bereiten sich gemeinsam auf die Konfirmation im nächsten Jahr vor und sind im September mit Vollgas in die Konfirmandenzeit gestartet.

Los ging es mit dem ersten Konfi-Samstag, in dessen Zentrum das gegenseitige Kennenlernen stand. In einer Umfrage wurde erhoben, aus welchen Gründen sich die Jugendlichen für die Teilnahme am Konfirmandenunterricht entschieden haben. Spannend, was dabei herauskam! „Wer bin ich und warum bin ich hier?“ lautete das Motto

der Aktion. Dies wurde im darauffolgenden Sonntag beim Einführungsgottesdienst in der Evangelischen Kirche Nieder-Saulheim abgerundet, indem sich jede Konfirmandin und jeder Konfirmand mit einem kurzen, persönlichen Satz der Gemeinde vorstellte. Es folgte die gemeinsame Weinlese mit dem Weingut Deinzer. Die Jugendlichen waren fleißig und haben die Trauben für ihren eigenen Konfi-Wein gelesen, der im Abendmahl bei der Konfirmation verwendet wird. Auch das Etikett der Flaschen gestalten sie selbst. Eine tolle Aktion und schöne Erinnerung. Vielen Dank an Gudrun und Günter Deinzer, die die Jugendlichen in ihren Weinberg eingeladen haben.

Auf die Weinlese folgte das gemeinsame Kennenlern-Wochenende in Bad Kreuznach mit viel Spiel und Spaß und gemeinsamer Action. Freundschaften wurden geschlossen oder vertieft bei Stockbrot, Bewegungsspielen und dem Einbauen einzelner Jugendlicher mit Bauklötzen.

In den nächsten Monaten stehen die Konfi-Party in Frankfurt, das Lagerfeuer im Advent, die mehrtägige „Konfi-Freizeit“ sowie regelmäßige Einheiten zur Auseinandersetzung mit Themen und Fragen des christlichen Glaubens an. Die Gruppe trifft sich etwa einmal im Monat samstags für einen halben Tag, abwechselnd in den evangelischen Gemeindehäusern der beteiligten Kirchengemeinden.

Betreut werden die Jugendlichen von einem Team aus Pfarrer Harald Esders-Winterberg, Pfarrerin Christina Weyerhäuser, Gemeindepädagogin Alexandra Scheffel, Nina Venter, Theresa Heeb und Klemens Heeb. Dazu kommen Menschen aus den Gemeinden und

Kirchenvorständen, die sich themenbezogen einbringen.

Wir wünschen den Jugendlichen weiterhin viel Spaß, gute Gemeinschaft untereinander, dass sie erleben, wie gut es tut, zur Gemeinde zu gehören, und dass Kirche Spaß macht.

Christina Weyerhäuser, Klemens Heeb



Bei einem der Spiele ließen sich einzelne Konfis „einmauern“. Foto: Klemens Heeb



Mit Feuereifer machten sich die Konfis an die Lese „ihres“ Weines, den sie im kommenden Jahr extra etikettiert in den Händen halten werden.

Fotos: Gudrun Deinzer



Kreatives Schaffen zu Wilhelm Busch Neuigkeiten aus dem Ikebana-Kreis

Das Anfertigen von Ikebana-Gestecken aus Blüten und Zweigen folgt bestimmten Vorgaben wie Linienführung, Tiefe, Farbzusammensetzung, aber es erfordert auch die passende Wahl eines Gefäßes. In unseren einmal monatlich stattfindenden Ikebana-Workshops arrangieren wir Gestecke meist nach einem vorgegebenen Thema.

Vielleicht hatten Sie Gelegenheit, in den vergangenen Wochen an einem Konzert in der Saulheimer Sängerkirche teilzunehmen. Für zwei Veranstaltungen fertigte unsere Ikebana-Gruppe große Blumen-Arrangements für die Bühne an, in die auch Musikinstrumente eingearbeitet wurden. Beide Male sollten die Gestecke natürlich unterschiedlich sein, was unsere Kreativität

besonders herausforderte. Derart große Gestecke können nur durch das Zusammenwirken mehrerer Personen angefertigt werden, wobei es auch um Entscheidungen für die einzelnen Positionierungen von Blüten und Zweigen geht und das Ergebnis dann eine besondere Freude ist.

Aber auch das individuelle Gestalten von kleinen Tischgestecken kann herausfordernd für jeden einzelnen sein. Ein besonderer kreativer Ansporn ist es zum Beispiel, ein Bild oder Foto mit einem Ikebana-Gesteck zu interpretieren oder auch ein Gedicht.

In unserem letzten Workshop haben wir uns auf Anregung unseres Ikebana-Bundesverbandes Wilhelm Busch zum Thema gewählt. Jede Teilnehmerin suchte sich aus dem umfassenden Werk von Wilhelm Busch ein Gedicht, ein Zitat oder auch einen seiner Streiche aus und kreierte dazu ein Gesteck. Am Ende des Nachmittags schauten wir uns mit Staunen die Gestecke an und ließen uns die Inspirationen der Künstlerinnen dazu erzählen.

Wenn Sie Lust haben, sich ebenfalls mit dieser schönen Kunst in einer netten Gemeinschaft zu beschäftigen, melden Sie sich gerne bei mir.

Prof. Dr. Sigrid Saaler-Reinhardt



Wilhelm Busch – der fünfte Streich: Krabbeltiere in Onkel Fritzens Bett.

Foto: Prof. Dr. Sigrid Saaler-Reinhardt

Kontakt

Prof. Dr. Sigrid Saaler-Reinhardt:

Telefon: 0162 / 2171247

E-Mail: sigrid@saaler.de



Aktiver Ökumenischer Seniorentreff Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde

Das Jahr 2024 neigt sich mit Riesenschritten dem Ende zu und so können wir schon auf abwechslungsreiche Monate zurückblicken.

Am 15. März ging es zur Ma(h)lzeit, dem monatlichen Mittagstisch für ältere Menschen in Wörrstadt. Wir haben also „auswärts gegessen“, was immer gut ankommt. Damit auch die Menschen dabei sein konnten, die jetzt nicht mehr so beweglich sind, trafen wir uns im April in der Seniorenresidenz „Haus Gabriel“. Hier hat uns Pfarrer i.R. Mathias Engelbrecht mit flotter Musik vom Keyboard unterstützt.

Im Juni war „Fisch trifft Wein“ unser Ziel. Wir haben den Nachmittag bei schönem Wetter im Garten der Sängerkirche verbracht. Im August fand dann überall die Schuleinführung, auch von unseren Enkelkindern, statt. Das brachte mich auf die Idee, den Tisch so einzudecken, dass er an die eigene Schuleinführung erinnert. Es hat geklappt und so wurden manche Geschichtchen erzählt.

Am 31. Oktober, dem letzten Tag von „Fisch trifft Wein“, war es für einen Besuch an der Sängerkirche leider schon zu kalt. Kein Problem: Dann kamen die Fischbrötchen eben ins Bonhoeffer-Haus. Wir alle finden es sehr schade, dass dieses Event nun nicht mehr fortgesetzt werden kann. Wie immer wurden wir vom „VG-Busje“ und den Menschen, die es fahren, unterstützt und zuverlässig befördert.

Sie haben auch Spaß am geselligen Beisammensein? Kommen Sie doch einfach mal vorbei. Wir freuen uns über jede und jeden, die oder der sich bei unserem Ökumenischen Seniorentreff einfindet. Wir treffen uns an jedem 1., 3. und gegebenenfalls 5. Donnerstag im Monat im Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Neuepforte 16a, Saulheim) zu Kaffee, Kuchen – oder etwas Kräftigem –, Spielen, Gesprächen und mehr.

Nähere Informationen gibt es unter Telefon: 06732 / 2739793, E-Mail: scholztreff@gmx.de. *Gisela Scholz*



Liebe Nieder-Saulheimer, liebe Ober-Saulheimer, liebe Partenheimer, liebe Vendersheimer



Susanne Schmuck-Schätzel und Ernst-Walter Görisch

Fotos: Ev. Dekanat Alzey-Wöllstein

was schon seit einiger Zeit Einzug in unseren Alltag genommen hat, wird nun zum neuen Jahr auch offiziell: Ihre Gemeinden gehören jetzt zum Evangelischen Dekanat Alzey-Wöllstein.

Herzlich Willkommen!

Wir freuen uns sehr, dass Ihre Kirchenvorstände sich zu dem Dekanatswechsel entschlossen haben, denn wir sehen in Ihren Gemeinden, in den Menschen, die darin ehrenamtlich und hauptamtlich wirken, und in den vielen Ideen und Veranstaltungen eine große Bereicherung für unsere Gemeinschaft. Wir wollen alle mithelfen, dass Sie sich bald in unserem Dekanat, in den umliegenden Gemeinden und Gremien zu Hause fühlen. Gemeinsam wollen wir in die Zukunft gehen und in unseren Dörfern und Städten evangelische Kirche lebendig gestalten zum Lobe Gottes und zum Wohl der Menschen.

Wir freuen uns auf Sie, sprechen Sie uns an, wenn wir uns in einem Gottesdienst, einem Konzert, einer Veranstaltung, in einer Kirche, auf einem Markt-

platz oder wo auch immer begegnen. Und gerne werden wir auch zu Gast in Ihren Gemeinden sein und Sie damit näher kennenlernen.

Ihnen und uns allen wünschen wir Gottes Geleit und Segen für die kommende Zeit.

Für alle, die im Evangelischen Dekanat Alzey arbeiten und leben,

Ihre

*Ernst-Walter Görisch, Präses,
Susanne Schmuck-Schätzel, Dekanin*

Sie finden unser Büro in Alzey. Auf der Homepage des Dekanats bekommen Sie einen kleinen Einblick, wer bei uns arbeitet, welche Gemeinden zum Dekanat gehören und welche Angebote es für die verschiedensten Gruppen gibt. Aber gerne können Sie uns einmal in unseren Büroräumen besuchen. Darüber freuen wir uns.

*Evangelisches Dekanat Alzey-Wöllstein,
Fischmarkt 3, 55232 Alzey,
Telefon: 06731 / 998467,
E-Mail: dekanat.alzey-woellstein@ekhn.de*



Nachbarschaften in der Kirche

Strukturreform ekhn2030

Die Bedeutung von Nachbarn ist geradezu sprichwörtlich. Meist im Positiven: Nachbarn helfen einander, achten aufeinander und feiern miteinander. Manchmal weniger positiv, etwa in dem Spruch: „Der liebe Gott sieht alles, die Nachbarschaft noch mehr.“ Sehr oft erlebe ich, wie hilfreich gute Nachbarschaft sein kann. Im Alltag und noch mehr in Krisensituationen.

Neue Nachbarschaft der Gemeinden

Wir gehen mit unseren Kirchengemeinden im kommenden Jahr in eine Nachbarschaft. Bestehend aus den Kirchengemeinden Nieder-Saulheim, Ober-Saulheim, Partenheim, Rommersheim, Schornsheim, Udenheim, Vendersheim und Wörrstadt.

Das geschieht darum, weil sich gerade nicht nur unsere Welt dramatisch verändert, sondern weil auch die evangelische Kirche sich verändern wird und verändern muss. Im Laufe der nächsten acht Jahre werden wenigstens ein Drittel der Pfarrerrinnen und Pfarrer in den Ruhestand gehen, etwa 400 Personen. Gleichzeitig werden jährlich etwa 20 Pfarrerrinnen und Pfarrer ausgebildet. In acht Jahren also 160 Personen und damit gerade mal zwei Fünftel derjenigen, die aufhören.

Die Arbeit muss anders organisiert werden, um möglichst weiter die ganze Breite der Aufgaben bewältigen zu können. Und es können, wie das unter Nachbarn üblich ist, Aufgaben gemeinsam besser bewältigt werden.

Gute Beispiele dafür gibt es bereits einige:

- In Saulheim gibt es seit Jahrzehnten gut funktionierende Kooperationen in der Kirchenmusik mit Bläserkreis, Singkreis, poco coro und mehr.
- Seit nunmehr fünf Jahren findet die Konfiarbeit gemeinsam mit Nieder-Saulheim, Ober-Saulheim, Partenheim und Vendersheim sowie mit Rommersheim, Schornsheim, Udenheim und Wörrstadt statt.
- Die Gottesdienste werden koordiniert geplant. Alles in guter Nachbarschaft.

Verwaltungsaufgaben besser bündeln

In Zukunft sollen auch Verwaltungsaufgaben gemeinsam und koordiniert bearbeitet werden, auch das ist in Teilen schon praktiziert und bewährt.

Natürlich bringt jede Veränderung es mit sich, das mitunter Altvertrautes und durchaus Bewährtes nicht bleiben kann. Auch dies wie im „richtigen“ Leben: Wenn Nachbarn sich entschließen, den Garten umzugestalten, fällt vielleicht auch nebenan ein Schattenplatz weg ... Gute Nachbarn besprechen das vorher miteinander und finden eine für alle gute Lösung.

Eine große Aufgabe liegt in den nächsten Monaten vor den kirchlichen Nachbarschaften in der Erstellung eines Gebäudebedarfsplanes. Gebäude, die in den letzten Jahrzehnten für 1000 Gemeindeglieder unterhalten wurden, können nicht einfach und selbstver-



ständig auch von 600 Gemeindegliedern getragen werden. In einigen Gemeinden – Ober-Saulheim, Partenheim und Rommersheim – wurde dies in den vergangenen Monaten bereits in Angriff genommen und umgesetzt.

Neue Perspektiven

Wenn niemand mehr imstande ist, die Biergarnituren für das Nachbarschaftsfest auf die Straße zu stellen, wird auch hier eine andere Lösung gesucht, schlimmstenfalls das Fest abgesagt. Da kann es traurige Entscheidungen geben, aber es gibt Gestaltungsmöglichkeiten und neue Perspektiven durch Zusammenarbeit. Das ist vielleicht das wichtigste Argument für die Nachbarschaften: Zusammenarbeit, oft und viel in den Gemeinden praktiziert, und nun eben über die Ortsgrenzen hinaus.

Das ist gut so und wird von vielen Vereinen und Verbänden längst realisiert. Unsere Kinder gehen auf Schulen jenseits der Gemeindegrenzen, zumindest ab dem 5. Schuljahr, der Anteil der Menschen, die ihren Lebensunterhalt am Wohnort erarbeiten, nimmt seit Jahren ab. Sicher gibt es manch melancholischen Gedanken an „gute alte Zeiten“, doch bei genauerem Hinsehen zeigt sich fast immer: Das Gute an alten Zeiten war gute nachbarliche Zusammenarbeit, das Miteinander!

Ist es nicht gut, gerade das in den Vordergrund zu rücken und zu stärken?

Strukturreform wird umgesetzt

Das Projekt zur Strukturreform der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau „ekhn2030“ greift solche Gedanken auf und versucht, ihnen Struk-

Dekanat Alzey-Wöllstein Übersicht Nachbarschaftsräume



Das Evangelische Dekanat Alzey-Wöllstein, zu dem am 1. Januar 2025 gehört, teilt sich künftig in fünf Nachbarschaftsräume auf. Die Gemeinden Ober-Saulheim, Partenheim, Rommersheim und Wörzheim werden in einen Nachbarschaftsraum, der außerdem die Gemeinden Wöllstein, Gumbshausen, Hacksenheim, Volxheim, Am Eichelberg / Rheinhessen, Siefersheim, Eckelsheim, Flonheim-Uffhofen, Wörzheim, Stein-Bockenheim, Erbes-Büdesheim, Wendelsheim, Nach, Nieder-Wiesem, Seckelheim und Offenheim umfasst, eingegliedert. Die genaue Rechtsform und auch der Zeitpunkt der Umsetzung werden in den kommenden Monaten durch die Kirchenvorstände der betroffenen Gemeinden erörtert und festgelegt. Im Gemeindebrief und auch in anderen Medien werden die Entscheidungen umfassend und zeitnah informiert.



Dorf Kaffee



Einladung zum Saulheimer Dorfkaffee

Sonntag, 12. Januar 2025
Sonntag, 9. Februar 2025
Sonntag, 9. März 2025
jeweils 14.30 bis 17 Uhr
Martin-Luther-Haus
Ober-Saulheim

Frauenfrühstück

Einladung zum fröhlichen Miteinander

Termine für das nächste Quartal

6. und 20. Dezember 2024
3., 17. und 31. Januar 2025
14. und 28. Februar 2025

14-tägig, jeweils freitags,
immer von 9 bis 11 Uhr,
Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Ansprechpartner:
Gemeindebüro, Telefon: 06732 / 2738814
E-Mail: frauenfruehstueck@evki-saulheim.de

E-Piano für Haus Gabriel gesucht

Wer hat ein nicht mehr ganz so neues, aber funktionstüchtiges E-Piano, das er dem Seniorenheim „Haus Gabriel“ in Saulheim spenden könnte? Die alte kleine Orgel im Keller funktioniert nicht mehr und eine Reparatur würde sich nicht mehr lohnen. Das Klavier im Speisesaal ist verstimmt. Aber wir wissen, dass ältere Menschen sehr gern singen und dass sie über Musik wunderbar zu erreichen sind. Sie wären sicher dankbar. Die älteren Menschen kennen die traditionellen Kirchenlieder noch. Deshalb bittet Gemeindepädagogin Petra Tebrün um Mithilfe.

Wer ein Instrument zur Verfügung stellen kann, wendet sich an das Gemeindebüro oder direkt an:
 Gemeindepädagogin Petra Tebrün,
 Telefon: 06731 / 549561,
 E-Mail: Petra.Tebrien@ekhn.de



Foto: Anja - pixabay.com



Dezember

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Jesaja, 60, 1

Sonntag, 1. Dez., 1. So. im Advent

10.10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Novitas, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

Sonntag, 8. Dez., 2. So. im Advent

10.10 Uhr Gottesdienst mit Flötenkreis, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrer Stefan Koch)

Sonntag, 15. Dez., 3. So. im Advent

10.10 Uhr Gottesdienst, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

Sonntag, 22. Dez., 4. So. im Advent

10.10 Uhr Gottesdienst, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

11.15 Uhr Kurrendeblesen, Bläserkreis

Dienstag, 24. Dez., Heiligabend

11 Uhr Andacht, Friedhof Nieder-Saulheim, mit Stefanie Schillhahn, Querflöte (Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

15 Uhr Weihnachtsgottesdienst, Bläserkreis, Emmaus-Garten Ober-Saulheim (Pfarrer Harald Esders-Winterberg)

17 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

22 Uhr Christmette mit Projektchor und StreicherInnen, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

Mittwoch, 25. Dez., 1. Weihnachtstag

10.10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

Donnerstag, 26. Dez., 2. Weihnachtstag

10.15 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Singkreis, Kirche Ober-Saulheim (Pfarrer Harald Esders-Winterberg)

Sonntag, 29. Dez., 1. So. n. Weihnachten

18 Uhr Weihnachtsliedergottesdienst mit Singkreis, Kirche Ober-Saulheim (Pfarrer Harald Esders-Winterberg)

Dienstag, 31. Dez., Silvester

10 Uhr Marktfrühstück, Garten Ober-Saulheim
18 Uhr Jahresschlussgottesdienst, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrer Stefan Sunnus)

Januar

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die auch hassen! Segnet die, die euch verfluchen, betet für die, die euch beschimpfen!

Lukas 6, 27 - 28

Mittwoch, 1. Jan., Neujahr

15 Uhr Neujahrsgottesdienst, Emmaus-Kirche Ober-Saulheim (Pfarrer Harald Esders-Winterberg)

Sonntag, 5. Jan., 2. So. n. Weihnachten

10.10 Uhr Gottesdienst, Kirche Nieder-Saulheim (Prädikant Helmut Fetzer)

Samstag, 11. Jan.

18 Uhr Willkommenfest des neuen Dekanats Alzey-Wöllstein, Neubornhalle Wörrstadt

Sonntag, 12. Jan., 1. So. n. Epiphania

10 Uhr Kindergottesdienst Nieder-Saulheim, DBH

10.15 Uhr Willkommensgottesdienst für die neue Nachbarschaft, Emmaus-Kirche Ober-Saulheim (Team)

Sonntag, 19. Jan., 2. So. n. Epiphania

10.10 Uhr Gottesdienst, Kirche Nieder-Saulheim (Pfarrer Stefan Sunnus)

Samstag, 26. Jan., 3. So. n. Epiphania

10.15 Uhr Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung Emmaus-Kirche Ober-Saulheim (Pfarrer Harald Esders-Winterberg)



Februar

Du tust mir kund den Weg zum Leben.

Psalm 16, 11

Sonntag, 2. Feb. Letzter So. n. Epiphania

10 Uhr Kindergottesdienst Nieder-Saulheim, DBH

10.10 Uhr Gottesdienst,
Kirche Nieder-Saulheim
(Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

Freitag, 7. Feb.

18 Uhr Offene Kirche mit Orgelmusik
zum Wochenausklang,
Emmaus-Kirche Ober-Saulheim

Sonntag, 9. Feb., 4. So. v. d. Passionszeit

10.15 Uhr Gottesdienst
Emmaus-Kirche Ober-Saulheim
(Prädikant Berthold Zins)

Sonntag, 16. Feb., Septuagesimä

10.10 Uhr Gottesdienst,
Kirche Nieder-Saulheim
(Pfarrerin Christina Weyerhäuser)

Samstag, 22. Feb.

18 Uhr Evensong mit Singkreis
Emmaus-Kirche Ober-Saulheim

*Änderungen aller aufgeführten
Gottesdiensttermine vorbehalten.
Bitte die tagesaktuelle Presse be-
achten!*

Kurrendeblasen

Am vierten Adventssonntag,
22. Dezember, findet wieder
das traditionelle Kurrendeblasen statt.

Beginn ist um 11.15 Uhr.

Die genauen Stationen stehen
rechtzeitig im Nachrichtenblatt.

Andacht auf dem Friedhof Heiligabend, 11 Uhr

Wer einen Menschen verloren hat,
erlebt die Weihnachtszeit anders.
Der Platz am Tisch bleibt leer. Die Lücke,
die der Tod gerissen hat, wird in den
Tagen rund um das „Fest der Liebe“
umso bewusster. Besonders, wenn es
das erste Weihnachtsfest ohne den
verstorbenen Menschen ist, sagen viele:
„Ich bin so froh, wenn Weihnachten
vorbei ist.“ Und auch Jahre nach dem
Verlust erleben manche die besinnliche
Zeit des Jahres als Herausforderung, in
der die Trauer stärker spürbar wird.
Zwischen Tannenbaum und Geschenken
bleibt bisweilen wenig Raum für
Trauer und Erinnerung.

Den Gefühlen Raum geben, dem
nachspüren, wie sich an Weihnachten
Himmel und Erde berühren und wie
Gott die Grenze zwischen „oben und
unten“ aufhebt, dafür bietet die
Andacht auf dem Friedhof in Nieder-
Saulheim am Heiligen Abend um 11 Uhr
Gelegenheit. Im Anschluss an die etwa
30-minütige Andacht gibt es die Mög-
lichkeit, ein Licht ans Grab zu bringen,
das Sie in der Andacht erhalten.

Herzliche Einladung,
Ihre Pfarrerin Christina Weyerhäuser



Die evangelische Kirchengemeinde Nieder-Saulheim bietet zahlreiche Möglichkeiten für alle Altersgruppen an, sich aktiv und den eigenen Neigungen entsprechend in Gruppen am Gemeindeleben zu beteiligen. Auf dieser Seite sind die verschiedenen Angebote und die jeweiligen Ansprechpersonen aufgelistet.



Foto: S. Hofschläger – pixelio.de

Gartenkreis

Ansprechpartner: Dr. Thomas Reiche
Tel. 0172 / 7257543
Treffpunkt : freitags, 15.30 Uhr,
Garten hinter dem DBH

Singkreis

Ansprechpartnerin: Doris Neuhäuser
Tel. 06732 / 8347
Treffpunkt : mittwochs, 20 Uhr, DBH

Flötenkreis

Ansprechpartnerin: Henrike Laue-
Miggelt, Tel. 06732 / 937654
Treffpunkt: freitags, 19 Uhr,
DBH Büroanbau

Miteinander leben

Ansprechpartner: Gemeindebüro
Tel. 0 6732 / 3279

Für helfende Hände und Menschen,
die besucht werden möchten

Frauenfrühstück

Ansprechpartner: Gemeindebüro:
06732 / 2738814 frauenfruehstu-
eck.saulheim@gmail.com
Alle zwei Wochen freitags, 9 – 11 Uhr,
DBH

Seniorentreff

Ansprechpartnerin: Gisela Scholz, Tel.
06732 / 2739793, Treffpunkt: 1., 3., 5.
Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, DBH

Bläserkreis

Ansprechpartner: Dr. Karl Neuhäuser,
Tel. 06732 / 8347
Treffpunkt: montags, 20 Uhr, DBH

Ökumenischer Bibelkreis

Ansprechpartnerin: Jutta Breitenbach
Tel. 06732 / 918826
Termine:
Immer am letzten Dienstag des Mo-
nats, jeweils 19 Uhr, in einem der drei
kirchlichen Gemeindehäuser.
Bekanntgabe:
Im Flyer, erhältlich beim Gottesdienst
und in den Pfarrämtern.





Foto: Gudrun Deinzer



Zwei Schwestern und 50 Jahre Musik Cornelia Ebling-Stöffler und Annette Paukner



Die beiden Schwestern Cornelia Ebling-Stöffler und Annette Paukner (v.l.n.r.) sind seit 50 Jahren als leidenschaftliche Organistinnen und Chorleiterinnen in verschiedenen Kirchengemeinden aktiv.

Foto: Carmen Schultheis

Vor 50 Jahren haben Annette Paukner und Cornelia Ebling-Stöffler als Organistinnen in Schornsheim und Udenheim angefangen und die Leitung des evangelischen Kirchenchors in Schornsheim übernommen. Für dieses Jubiläum wurden sie beim Sommerfest des Schornsheimer Kirchenchores geehrt. Im Interview berichten sie über ihren kirchenmusikalischen Dienst.

Sonja Schnauber: Als ihr vor 50 Jahren mit der Leitung des Kirchenchors und dem Orgelspiel begonnen habt, wart ihr 13 und 14 Jahre alt, also beinahe noch Kinder. Wie kam es dazu und wie habt ihr das damals erlebt?

Cornelia Ebling-Stöffler: Wir sind in einem sehr musikalischen Elternhaus

aufgewachsen. Unsere Mutter war seit 1959 die Organistin in Schornsheim. Sie begleitete den regulären Gottesdienst und direkt im Anschluss daran den Kindergottesdienst an der Orgel. Selbstverständlich erlebten wir sie als Organistin im Kindergottesdienst. Sie war uns ein großes Vorbild und hat uns schon früh musikalisch gefördert. Den ersten Orgelunterricht erhielten wir bei unserer Grundschullehrerin, Christa Zimmer, die hier auch den evangelischen Kirchenchor leitete. Später wurden wir an der Orgel in der Katharinenkirche Oppenheim unterrichtet. Das war ein ganz besonderes Erlebnis.

Annette Paukner: Als Familie Zimmer 1974 nach Kaiserslautern zog, wurde dringend jemand für die Chorleitung

des Kirchenchors gesucht. Christa Zimmer hatte die Idee, uns für diese Aufgabe zu „präparieren“. Sie überzeugte unsere Eltern, dass wir an der Kirchenmusikschule in Frankfurt einen Chorleiterkurs besuchen sollten.

Cornelia Ebling-Stöffler: Ich erinnere mich noch ganz genau: Der Unterricht fand ein halbes Jahr lang samstagsnachts vierzehntägig statt. Damals hatten wir ja samstags noch regulären Schulunterricht, von dem wir früher befreit werden mussten. Auf kompliziertem Weg kamen wir mit Zug und Bus an der Kirchenmusikschule in Frankfurt an.

Annette Paukner: Auch der Rückweg war schwierig, im Winter sogar im Dunkeln. Rückblickend ziemlich riskant. Damals haben wir uns nichts dabei gedacht. Wir haben es einfach gemacht.

Sonja Schnauber: Fallen euch besondere Highlights und Anekdoten in eurem Kirchenmusikerinnenleben ein?

Cornelia Ebling-Stöffler: Unsere Bewährungsprobe fand bei Lilli Schmittbetz in der Gaststube „Zum Pfälzer Hof“ statt, als wir zum ersten Mal ein Lied mit dem Kirchenchor dirigierten. Meines war „Nun lasst uns Gott, dem Herren“. Ich sehe heute noch die neugierigen und wohlwollenden Blicke der Sängerinnen und Sänger vor mir.

Annette Paukner: Auch ich durfte ein Lied dirigieren und wir hatten den Test bestanden. Christa Zimmer hatte ja auch alles geschickt eingefädelt.

Ebling-Stöffler: Zur selben Zeit fingen wir gemeinsam mit dem Orgeldienst in Udenheim an der Bergkirche an. Wer damals auf diese Idee kam, weiß ich gar nicht mehr genau. Vorher haben wir

uns beim Kindergottesdienst an der Orgel unter der Aufsicht unserer Mutter erprobt. Weil wir noch keinen Führerschein hatten, sind wir immer von Pfarrerin Reuter in ihrer „Ente“ nach Udenheim mitgenommen worden. Bei Sturm hat das richtig geschaukelt.

Annette Paukner: Jahrelang waren wir mit unserer Mutter zu dritt für Schornheim und Udenheim im Orgeldienst zuständig. Das hat alles prima geklappt. Trotz beruflichem Werdegang, Heirat, Wohnortwechsel und der Geburt von drei Kindern bin ich stets dem Orgeldienst treu geblieben. Ich freue mich immer, wenn ich im Gottesdienst durch mein Spielen auf der Orgel die Gemeinde beim Singen begleiten darf.

Sonja Schnauber: Ihr seid ein wirklicher Glücksfall und ein Geschenk für unsere beiden Kirchengemeinden!

Cornelia Ebling-Stöffler: Damals lief auch noch alles unkomplizierter ab. Ich erinnere mich, dass unsere Mutter oft von der Feldarbeit (Umziehen im Auto) direkt in die Kirche zum Orgelspielen bei Beerdigungen sauste und wieder zurück ins Feld.

Annette Paukner: Heute undenkbar!

Sonja Schnauber: Wie bringt ihr beiden denn heute eure berufliche Tätigkeit und die alltäglichen Aufgaben mit dem Orgeldienst unter einen Hut?

Cornelia Ebling-Stöffler: Ich bin studierte Musiklehrerin und muss hin und wieder Termine von Instrumentalschülerinnen und -schülern umlegen, um den Orgeldienst verrichten zu können.

Annette Paukner: Wir führen ein Weingut. Da hat jeder seine Aufgaben.





Annette Paukner und Cornelia Ebling-Stöffler wurde beim Sommerfest des Kirchenchores von Pfarrer Andres Rupprecht geehrt. Fotos: Sonja Schnauber

Ich muss natürlich zusehen, wie ich meine Verpflichtungen im Betrieb und die Familie, unter anderem auch die Betreuung der Enkelkinder, mit dem Orgeldienst zusammenbringe. Das ist manchmal eine Herausforderung.

Sonja Schnauber: Ihr habt schon auf zahlreichen Orgeln gespielt. Gibt es eine Lieblingsorgel?

Annette Paukner: Durch meine vielen Vertretungsdienste habe ich schon auf verschiedenen Orgeln gespielt. Jedes Instrument ist etwas Besonderes. Auf der Orgel in Gau-Odernheim spiele ich im Moment am liebsten. Ich liebe natürlich auch die Schornsheimer Orgel. Sie ist ja meine Heimatorgel, mit der ich aufgewachsen bin.

Cornelia Ebling-Stöffler: Schwer zu sagen. Ich spiele viele Orgeln, unter anderem auch regelmäßig in Nieder-Saulheim. Für mich ist jede Orgel einzigartig. Ich nehme das Instrument nicht isoliert wahr. Die Orgel, der Kirchenraum und die Gemeinschaft der Menschen in der jeweiligen Gemeinde

bilden für mich eine Einheit. Alles gehört zusammen und ist eine eigene Welt.

Sonja Schnauber: Wo schlägt euer Herz – eher an der Orgel oder in der Arbeit mit Chören?

Cornelia Ebling-Stöffler: Für mich ist beides gleich wertvoll. Beides hängt miteinander zusammen. An der Orgel ist es hilfreich, innerlich mitzusingen, um die Gemeinde richtig zu führen und zu begleiten. Ich muss mich in die jeweilige Gemeinde einfühlen. In der Chorarbeit ist es auch hilfreich, hin und wieder den Gesang instrumental zu begleiten, um den Klang zu vervollkommen. Auch jeder Chor ist eine eigene Welt, und ich muss mich auf die Sängerinnen und Sänger einstellen. Immer sehr spannend!

Annette Paukner: Ich habe ganz unterschiedliche Chöre geleitet. Durch die Vermittlung unserer dienstältesten Sängerin im Kirchenchor Schornsheim, Christa Machenheimer-Kreit, kam ich 1977 nach Hahnheim. Fast 30 Jahre



lang habe ich den dortigen Kirchenchor geleitet. Das jährliche Frühlingskonzert war immer ein beliebtes und im weiten Umkreis bekanntes Highlight.

Auch den Kirchenchor Framersheim/Gau-Heppenheim habe ich so lange geleitet. Im Moment bin ich nur in zwei Chören als Sängerin aktiv und vertrete bei Bedarf meine Schwester als Chorleiterin.

Cornelia Ebling-Stöffler: In Hahnheim hat auch öfters der Schornsheimer Kirchenchor mitgewirkt. Dadurch entstanden freundschaftliche Beziehungen, die bis heute bestehen.

Annette Paukner: Mein Herz schlägt jedoch für die Orgel. Sie gilt ja auch als „Königin der Instrumente“. Regelmäßig spiele ich in Schornsheim und Gau-Odernheim, hin und wieder auch in Udenheim und Gau-Köngernheim. Ich bin leidenschaftliche Organistin.

Sonja Schnauber: Bevorzugt ihr eher klassische Choräle oder eher moderne Lieder?

Annette Paukner: Einerseits liebe ich viele der alten klassischen Lieder, die vertraut sind. Andererseits spiele ich sehr gerne die modernen Lieder aus dem neuen Gesangbuch wegen ihrem besonderen rhythmischen Schwung. Dabei überrasche ich auch gerne mal die Gemeinde beim Auszug.

Cornelia Ebling-Stöffler: Die Mischung macht's.

Sonja Schnauber: Was hat sich im Laufe eures Wirkens als Kirchenmusikerinnen in den Gemeinden verändert?

Cornelia Ebling-Stöffler: Für mich ist der erhöhte Verwaltungsaufwand sehr negativ.

Annette Paukner: Ja, das erlebe ich auch so.

Sonja Schnauber: Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Cornelia Ebling-Stöffler: Ich wünsche mir, dass wir noch viele Jahre zum Lobe Gottes an der Orgel spielen dürfen.

Annette Paukner: Auch ich wünsche mir, dass ich noch viele Jahre Orgel spielen darf und mit meiner Musik die Gottesdienste bereichern kann.

Sonja Schnauber: Ich danke euch herzlich für das Interview und natürlich auch für euren unermüdlichen Einsatz in unseren Gemeinden. Wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft und hoffen, dass ihr uns noch lange erhalten bleibt.

Das Interview führte Sonja Schnauber, Kirchenvorstand Schornsheim.



Die Schwestern bei ihrer Konfirmation.

Foto: Cornelia Ebling-Stöffler



Feuerwehübung

Was geschieht, wenn die Kirche brennt?

Alles begann mit der Anfrage von Jens Lehrbach, Hauptbrandmeister bei der Freiwilligen Feuerwehr Saulheim und Angestellter bei der Berufsfeuerwehr Mainz, an den Kirchenvorstand. Wäre es denkbar, eine Feuerwehübung im Kirchengebäude durchzuführen? Das wäre eine sehr gute Möglichkeit, den Einsatz an einem besonderen Objekt zu üben – kein Wohnhaus und keine Lagerhalle, wie sonst meist im Ernstfall. Der Kirchenvorstand stimmte zu, Jens Lehrbach besichtigte die Kirche und machte sich ein Bild von den Gegebenheiten. Ein Termin wurde verabredet.

Am Montag, 21. Oktober, war es soweit. Die beiden Nebelmaschinen im Kirchengebälk arbeiteten bereits eine gute Stunde auf Hochtouren und etwas spärlich trat Rauch aus dem Glockenturm, als kurz nach 19 Uhr die Sirenen heulten. Die Leitstelle Mainz war informiert und löste Alarm aus. Daraufhin setzten sich nicht nur die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr Saulheim, sondern auch die aus Wörrstadt und Nieder-Olm in Bewegung und fuhren mit mehreren Wagen, lautem Martinshorn und grellem Blaulicht vor die Kirche. Dort hatten sich schon etliche Erwachsene und Kinder mit Handys versammelt, denn der Übungseinsatz konnte letztlich nicht ganz geheim gehalten werden.

Das vorgegebene Szenario beinhaltete, dass zwei vermisste Personen eines fiktiven Bautrupps sich noch im Gebäude befänden und gerettet werden müssten, wo genau, war unklar. Die

Feuerwehrlänner handelten schnell, aber ruhig und besonnen, und verschafften sich über die linke Seitentür Zugang zur Kirche. Dichter Rauch quoll aus dem Gebäude. Mit voller Montur und Atemschutz ging es nach innen – eine, wie nassgeschwitzte Männer im Anschluss an die Übung zeigten, äußerst kräfteaubende Angelegenheit – andere koordinierten den Einsatz draußen, rollten Wasserschläuche aus, sorgten für die Wasserzufuhr, sperrten die umliegenden Straßen ab, blieben über Funk mit den Kameraden in der Kirche verbunden, fuhren Steigleitern zur „Rettung“ der „Vermissten“ aus. Schließlich wurden der „Brandherd“ gefunden und gesichert, die beiden „Personen“ – 60 Kilogramm schwere Dummys – aufgespürt, aus der Kirche geschafft und auf Tragen abtransportiert. Die Übung war damit beendet, aber die Rückbau- und Aufräumarbeiten nahmen noch einige Zeit in Anspruch, bis die Wagen wieder abfahren konnten.

Im tatsächlichen Ernstfall wären die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer wohl sofort vom Platz geschickt worden, so bot sich ihnen die Möglichkeit, hautnah mitzuerleben, wie die Feuerwehr arbeitet. Manche Autofahrenden zeigten leider kein Verständnis für die Straßensperrungen und mussten überzeugt werden, dass auch „nur“ bei einer Übung keine Durchfahrtausnahmen möglich sind. Gut zu erkennen war, dass alle Abläufe genau einstudiert und Aufgaben zugeteilt sein



müssen, damit im Ernstfall keine Zeit verloren geht und jeder weiß, was wann wie zu tun ist. Darüber hinaus gilt es natürlich im Feuerwehraltag, Geräte, Fahrzeuge, Ausrüstung zu warten, zu prüfen oder zu reinigen und sich persönlich fit zu halten für die körperlich anstrengenden Einsätze. In Saulheim gab es dieses Mal keine echte Notlage, aber alle Bürgerinnen

und Bürger können sich glücklich schätzen, dass es Menschen gibt, die sich gemäß dem Feuerwehrmotto „Retten – Bergen – Löschen – Schützen“ meist ehren-, aber auch hauptamtlich für die Gesellschaft engagieren. Und eines darf nicht vergessen werden: Ein gewisses eigenes Gefährdungsrisiko für die Feuerwehrleute lässt sich nie ganz vermeiden.

Gudrun Deinzer



Familien-Erntedank-Gottesdienst

Danken ist wichtig!

Unter dem Leitwort „Danken ist Krafttraining für die Seele; vergiss das Danke sagen nicht“ fand am Sonntag, 6. Oktober, ein Gottesdienst für Familien im Garten des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses statt. Pfarrer Stefan Sunnus sprang spontan für die erkrankte Pfarrerin Christina Weyerhäuser ein. Er gestaltete bei schönstem Herbstwetter gemein-

sam mit dem Kindergottesdienst-Team einen sehr unterhaltsamen und fröhlichen Gottesdienst für Groß und Klein. Begonnen wurde mit dem Klassiker unter den Dank-Liedern „Danke für diesen guten Morgen“, den alle, wohl auch ohne die ausgeteilten Liedblätter zu Hilfe zu nehmen, mitsingen konnten. Der Bläserkreis sorgte bewährt routi-





Die vielen Gäste, darunter zahlreiche Familien mit Kindern, erlebten einen schönen und eindrücklichen Erntedank-Gottesdienst unter freiem Himmel, der vor allem vom Kindergottesdienst-Team gestaltet wurde.

Alle Fotos: Gudrun Deinzer

niert für die musikalische Umrahmung. Im Vorfeld wurden Familien mit Kindern persönlich eingeladen und die Kinder gebeten, ihr Lieblingskuscheltier oder -spielzeug mitzubringen. Pfarrer Sunnus forderte dazu auf, nachzudenken, wofür Gott ein Dank ausgesprochen werden könnte, und natürlich waren es auch die Plüschlieblinge und Spielsachen, für die gedankt wurde. Manche Kinder brauchten einen kleinen Stups von ihren Eltern, um sich zu trauen, aber dann legten einige ihre Kuscheltiere auf den improvisierten Altar. Dort versammelten sich zum Beispiel kleine Teddys, eine große gelbe Qualle und sogar Batman.

Und natürlich befand sich bereits allerlei Obst und Gemüse, schön dekoriert, daneben. Zwei Mädchen aus dem Kindergottesdienst-Team führten einen lebhaften Dialog übers Danken. Eines sprach mit einer Handpuppe als Krähe,

die gar nicht recht einsehen wollte, was es denn für sie wohl zu danken gäbe. Nach erfolgreicher Überzeugungsarbeit durch die hartnäckige Gesprächspartnerin war die Krähe in ihrer Aufzählung von Gründen fürs Dankesagen nicht mehr zu bremsen. Schließlich meinte sie voller Inbrunst: „Ich danke, dass ich so eine schöne Krähe bin!“ Die beiden Mädchen zauberten mit ihrem Anspiel allen Gästen ein Lächeln aufs Gesicht.

Nach dem Gottesdienst warteten im Garten etliche Spielangebote auf die Kinder. Die Gäste konnten sich mit heißen Würstchen, Folienkartoffeln aus dem Lagerfeuer und mit vom Kindergottesdienst-Team zubereiteten leckeren Dips sowie diversen Getränken stärken und miteinander ins Gespräch kommen. Am Ende waren sich wohl alle einig, dass so ein bunter Gottesdienst unbedingt wiederholt werden sollte!

Gudrun Deinzer



Evangelische Kirche Nieder-Saulheim

Kindergottesdienst

Wann treffen wir uns?

1. Sonntag im Monat
10.00 – ca. 11.00 Uhr

Wo treffen wir uns?

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Neue Pforte 16
Nieder-Saulheim



**Kirche
mit
Kindern**

Nächste Termine:

1. Dezember

12. Januar

(Verschiebung wegen Ferien)

2. Februar

9. März

(Verschiebung wegen Ferien)

Wir freuen uns auf Euch!

Euer KiGo-Team

Kontakt: evKigoSaulheim@gmx-topmail.de



Evangelische Kirchengemeinde Nieder-Saulheim



Basteln am 1. Advent



Wann

Sonntag, 1. Dezember 2024

10:00 Kindergottesdienst

10:30 – 13:30 Adventsbasteln

Wo

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Neue Pforte 16

Nieder-Saulheim

Was machen wir:
Plätzchen verzieren
Windlicht basteln
Adventsfenster gestalten
... und vieles mehr
gemeinsames Mittagessen



**Kirche
mit
Kindern**

**Wir freuen uns
auf Euch!**

Euer KiGo-Team

**Öffnung des Adventsfensters
am 6. Dezember um 18 Uhr**

Um Anmeldung für die Bastelaktion wird bis zum 27.11.2024 per Mail gebeten (mit Altersangabe der Kinder):
kontakt@evki-saulheim.de - Telefon: 06732-2738814



Kreative Geschenkideen

Zum Selbermachen und Erfreuen

Vielleicht denkst Du auch darüber nach: Was schenke ich bloß Mama, Papa, Oma oder Opa zu Weihnachten? Hier haben wir ein paar Ideen für Dich. Natürlich kannst Du das weihnachtliche Teelicht auch auf Deinen Schreibtisch stellen und die süßen Sachen selbst essen ... Auf alle Fälle wünschen wir gutes Gelingen!

Festliche Teelichtgläser

Das brauchst Du:

- * möglichst gerade Teelichtgläser
- * Tortenspitze (am besten für Kastenkuchen, die hat gerade Seiten)
- * Bänder oder Borten
- * weihnachtliche Deko-Anhänger
- * Klebestift und Schere

So geht's:

Schneide die Tortenspitze so zu, dass Du sie ein Mal um das Glas legen kannst, gebe wenig Kleber auf ein Ende und drücke beide Enden fest. Verziere das Glas mit einem weihnachtlichen Band und kleinen Anhängern und stelle ein Teelicht hinein. Du kannst Dein Glas mit unterschiedlicher Deko passend zur Jahreszeit neu gestalten.



Lebkuchen-Cake-Pops

Das brauchst Du:

- * 200 Gramm Lebkuchen (am besten mit Schokoglasur; Oblaten können dranbleiben)
- * 1 Esslöffel Frischkäse
- * 1 Esslöffel Puderzucker
- * 1 Teelöffel Kakaopulver
- * Cake-Pop-Stiele oder Holzstiele
- * 100 Gramm Kuvertüre (Vollmilch, Zartbitter oder weiß)
- * kleine Backdeko nach Wunsch (Zucker- oder Schokoladensternchen, -kügelchen ...)

So geht's:

Zerbrösele den Lebkuchen im elektrischen Blitzhacker fein und schütte die Krümel in eine Schüssel. Gib den Frischkäse, den Puderzucker und das Kakaopulver dazu und vermische alles gut. Achtung: Nicht mehr Frischkäse dazugeben! Die Masse ist immer noch krümelig, lässt sich aber gut kneten. Forme acht gleich große Kugeln aus der Masse (Ich habe etwa 30 Gramm pro Kugel abgewogen.), lege sie nebeneinander in eine flache Kunststoffbox und stelle die Box für etwa 45 Minuten in den Kühlschrank. Schmelze die Kuvertüre in der Mikrowelle oder über einem heißen Wasserbad. Stecke in jede Kugel einen Holzstab und bepinsele sie mit einem Backpinsel so mit der flüssigen Kuvertüre (am besten direkt über dem Gefäß, in dem Du die Schokolade geschmolzen hast), dass sie rundum





Süße Weihnachtskerzen

Das brauchst Du:

- * 8 sternförmige Kekse mit einem Loch in der Mitte
- * 8 Waffelröllchen mit oder ohne Schokoladenüberzug
- * 8 ganze Mandeln
- * 20 Gramm Puderzucker
- * 1 Teelöffel Wasser

So geht's:

damit überzogen sind. Um die Kugeln aufrecht zu lagern, stecke sie in eine große mit Zucker (der hält die Spieße gut und Du kannst ihn später wiederverwenden) gefüllte Tasse und lasse sie trocknen. Wenn Du magst, kannst Du sie auch mit kleiner Streudeko aus dem Backregal des Supermarktes verzieren. Das solltest Du tun, bevor die Schokolade ganz fest geworden ist. Wenn Du die Kugeln vorsichtig nebeneinander in eine schöne Schachtel legst, sind sie bestimmt ein prima Weihnachtsgeschenk.

Verrühre den Puderzucker mit dem Wasser (davon möglichst wenig nehmen, sonst fließt die Masse!) in einer kleinen Schale zu einem dicken Brei. Lege die Kekssterne auf ein Küchentablett. Nimm die Waffelröllchen, tauche sie auf einer Seite in die Puderzuckerglasur und drücke jedes Röllchen auf das Loch in einem Keksstern. Die Puderzuckerglasur verwendest Du auch als Kleber für die Mandeln, die als kleine „Flamme“ auf den Waffelröllchen befestigt werden. Wenn Du magst, kannst Du ein wenig von der Puderzuckerglasur auch als „Wachs“ von Deiner „Kerze“ laufen lassen. Die süßen Kerzen sollten gut trocknen, bevor Du sie vorsichtig in einer Schachtel oder auf einem Teller verpackst.

Gudrun Deinzer



CHRISTIANE TIETZ WIRD NEUE KIRCHENPRÄSIDENTIN

Die Synode hat Ende September gewählt: Christiane Tietz wird zum 1. Februar 2025 auf Volker Jung folgen, der seit Januar 2009 das Amt des Kirchenpräsidenten innehat.

In einer Sondersitzung hat die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Frankfurter Dominikanerkloster entschieden: Die 1967 geborene Christiane Tietz wird Kirchenpräsidentin der EKHN. Im ersten Wahlgang entfielen 82 der 119 abgegebenen Stimmen auf Tietz. Die Amtsübergabe wird am 26. Januar 2025 in Wiesbaden stattfinden.

„Ich bin eine Theologin, die in der Kirche lebt und sich in sie einbringt – und ich freue mich ganz außerordentlich, dies jetzt in dieser öffentlichen Funktion tun zu dürfen“, sagt Tietz. „Ich bedanke mich bei den Synodalen herzlich für ihr Vertrauen, das sie mir mit dieser Wahl ausgesprochen haben. Ich stehe für ein Miteinander von Innovation und dem, was aus guten Gründen auch heute noch trägt. Bei aller Veränderung, die wir als Kirche derzeit erfahren, ist mir unsere diakonische Arbeit sehr wichtig. Ich werde mich dafür einsetzen,

dass wir auch in den kommenden Jahren eine hörbare Stimme und soziale Säule unserer Gesellschaft bleiben.“

In ihrer Vorstellungsrede sprach Tietz auch davon, wie prägend die Kinder- und Jugendzeit für ihren Glauben war: „Ich habe erfahren, wie wertvoll gut gemachte Jugendarbeit, Kindergottesdienste und Religionsunterricht für die eigene Entwicklung sind. Deshalb liegt es mir sehr am Herzen, Formate zu stärken, in denen Kinder, Jugendliche und ihre Familien christliche Religiosität erleben.“ Zum Abschluss ihrer Rede machte sie der EKHN eine regelrechte Liebeserklärung in der Hoffnung, dass ihre Zuneigung erwidert werde. Bei jeder Begegnung habe sie „Schmetterlinge im Bauch“.

Birgit Pfeiffer, Präses der Kirchensynode, würdigte die Wahl als „Höhepunkt und Abschluss eines intensiven Auswahlprozesses“ und freut sich auf die Zusammenarbeit. „Die Kirchensynode hat eine ausgezeichnete Theologin für uns gewonnen, die uns helfen wird, auch in Zeiten großer Veränderungen den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren.“



Foto: © EKHN

Christiane Tietz wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren und studierte Mathematik und Evangelische Theologie auf Lehramt an Gymnasien in Frankfurt und Tübingen. Sie wurde 1999 in Evangelischer Theologie an der Universität Tübingen promoviert und habilitierte sich dort 2004. Von 2008 bis 2013 war sie Professorin für Systematische Theologie und Sozialethik an der Universität Mainz. In dieser Zeit wurde sie als Synodale in die Kirchensynode der EKHN berufen und war von 2010 bis 2013 Mitglied im Rat der EKD.

Seit 2013 ist sie Professorin für Systematische Theologie an der Universität Zürich. Von 2015 bis 2021 war sie zudem stellvertretende Vorsitzende des EKD-Studienzentrums für Genderfragen in Kirche und Theologie. Längere berufliche Auslandsaufenthalte führten sie nach Chicago, New York und Princeton. Sie ist als Mitglied der EKHN berufene Synodale der EKD-Synode und Vorsitzende des Theologischen Ausschusses der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK). Außerdem ist sie Pfarrerin im Ehrenamt in der Dreikönigsgemeinde in Frankfurt.



Gerne mitfeiern: Gottesdienst zum Amtswechsel live im Fernsehen verfolgen

Es tut sich etwas an der Spitze unserer Landeskirche – nach 16 Jahren als Kirchenpräsident übergibt Volker Jung sein Amt am 26. Januar an Christiane Tietz. Die Feier in der Lutherkirche in Wiesbaden wird ab 11 Uhr live im Hessischen Rundfunk und im SWR übertragen. Vielleicht ein Anlass, das gemeinsam zu schauen? Material dazu wird auf einer Sonderseite zu finden sein: www.ekhn.de/amtswechsel

Im Rahmen des Festgottesdienstes wird Hessen-Nassaus Kirchenpräsident Volker Jung entpflichtet und seine Nachfolgerin Christiane Tietz als neue Kirchenpräsidentin eingeführt.

Volker Jung schaut zurück auf eine 16jährige Amtszeit. Er war außerdem viele Jahre Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Aufsichtsratsvorsitzender im Gemeinschaftswerk Evangelische Publizistik und Vorsitzender der Union Evangelischer Kirchen in der EKD. Bevor er im Januar 2009 das Amt des Kirchenpräsidenten übernahm, war er Dekan und Gemeindepfarrer. Er verabschiedet sich in den Ruhestand.



Fotos: Friedrich Windolf / EKHN



Auf Jung wird Christiane Tietz folgen, die Ende September im ersten Wahlgang auf einer Sondersitzung der Kirchensynode zur neuen Kirchenpräsidentin gewählt wurde. Sie ist in Frankfurt am Main geboren und aufgewachsen. Sie lehrte unter anderem in Mainz und zuletzt in Zürich Systematische Theologie. Sie ist Pfarrerin im Ehrenamt und tritt ihren neuen Dienst am 1. Februar 2025 an.

Am Gottesdienst zum Amtswechsel werden neben Volker Jung und Christiane Tietz voraussichtlich auch Kirsten Fehrs, amtierende EKD-Ratsvorsitzende, mitwirken. Hinzu kommen Vertreterinnen und Vertreter von Partnerkirchen verschiedener Kontinente: Für Asien wird Bischof Pradeep Samantaroi aus Indien teilnehmen, ebenso Bischof Benson Bagonza aus Tansania für den afrikanischen Kontinent und Alessandra Trotta, Moderatorin der Evangelischen Waldenserkerche aus Italien, für Europa. Für den amerikanischen Kontinent wird Pfarrerin Marsha Williams aus den USA teilnehmen.

Die musikalische Leitung liegt bei Landeskirchenmusikdirektor Stefan Küchler, der von einem Bläserensemble und dem Chor der Singakademie Wiesbaden unterstützt wird.

Die Lutherkirche bietet mit über 1000 Plätzen zwar nicht wenig Raum, aber dennoch nicht genug für alle, die den Amtswechsel gerne miterleben würden. Interessierte können den Gottesdienst live im Fernsehen verfolgen. Gemeinden können den Amtswechsel auch gemeinsam vor dem Fernsehen bei einem „Public Viewing“ mitfeiern.

www.ekhn.de/amtswechsel

FACHSTELLE GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU



Zum 01. Mai 2024 hat die Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt in der EKHN ihre Arbeit in neuer Ausstattung aufgenommen.

Zur Fachstelle gehören vor Ort in Darmstadt am Paulusplatz mit 100 %-Stellen zwei Sachbearbeiterinnen zur Organisation der Aufgaben in der Geschäftsstelle, Yvonne Poth und Sabine Stascheck. Konzeptionelle wie auch rechtliche Fragestellungen werden durch die Leitung, Dr. Petra Knötzele, bearbeitet. Recherchen und Projekte zur Erinnerungskultur liegen in der Verantwortung der Historikerin Anette Neff. Außerdem sind dezentral verortet, aber fest in die Fachstelle eingebunden, für den Bereich der Prävention die

Kinderschutzbeauftragte der EKHN, Andrea Sälinger, und der Geschäftsführende Referent der Evangelischen Jugend in Rheinhessen und Nassau, Horst Pötzl. Ansprechperson für Betroffene ist ab dem 01. Oktober 2024 Pfarrer Martin Franke-Coulbeaut aus dem Stabsbereich Chancengleichheit. Außerdem gehört zur Fachstelle Pfarrer i.R. Matthias Schwarz. Er war in seiner Jugend selbst von sexualisierter Gewalt betroffen und bringt seine Erfahrung und Sensibilität für das Thema in die Arbeit der Fachstelle ein. Er kann auch weitere betroffene Personen als Gesprächspartner*innen nennen. Pfarrerin Andrea Thiemann ist für alle Fälle aus dem diakonischen Bereich zuständig.

Prä
inter **Xention**
Aufarbeitung
Wir schauen hin und handeln

Die Fachstelle ist telefonisch erreichbar von Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr unter **06151 – 405 106** sowie unter der Mailadresse: **geschaeftsstelle@ekhn.de**

(Verdachts-)Fälle sexualisierter Gewalt können Sie auch anonym unter <https://ekhn.integrityline.app/melden>.

Mehr Informationen zu den Maßnahmen der EKHN gegen sexualisierte Gewalt finden Sie auf der Themenwebsite:



[www.ekhn.de/
null-toleranz-bei-gewalt](http://www.ekhn.de/null-toleranz-bei-gewalt)

Bundesweiter, kirchenunabhängiger Kontakt für betroffene Personen: telefonisch unter 0800 – 22 55 530 oder auf der Website:



www.hilfe-portal-missbrauch.de/hilfe-telefon

Weihnachtsaktion für Wohnungslose 2024

Die Notwendigkeit, die schon vor über 33 Jahren diese Spenden-Aktion erforderlich machte, ist heute dringender denn je. Wie im zurückliegenden Jahr den Medien zu entnehmen war, verschärft sich die Situation im Mainzer Raum zunehmend. Auch in diesem Jahr ist Ihre Unterstützung wichtig. Die Geste der Solidarität mit Wohnungslosen, Geflüchteten und Ausgegrenzten, mit all denen, die am Rande der Gesellschaft stehen ist ein wichtiges Zeichen in der heutigen Zeit. Unterstützen Sie die Aktion und somit die Arbeit der Verantwortlichen in verschiedenen Mainzer Einrichtungen.

Die KAB bittet darum, mit einer Weihnachtstüte (Stofftasche) zu helfen. Die Tasche kann individuell gepackt sein.

Hinein können folgende Dinge:

- Unterwäsche
- Socken
- Handschuhe
- Toilettenartikel
- Obst und Nüsse
- Süßigkeiten (gern Selbstgebackenes)

- alle Arten von haltbarer Wurst und haltbarem Käse (verpackt),
- Zigaretten oder Tabak mit Zigarettenpapier
- Streichhölzer
- eine Kerze
- ein kleines Spiel oder ein Büchlein.



Bitte keinen Alkohol beifügen, da das in den Einrichtungen verboten ist!

Abgegeben werden können die gepackten Taschen an folgenden Tagen:

Freitag, 20. Dezember,
Samstag, 21. Dezember,
Montag, 23. Dezember,
 jeweils von 9 bis 17 Uhr.

Die Annahme erfolgt bei Sybille und Norbert Becker,
 Ulmenstraße 18,
 55291 Saulheim
 Telefon: 06732 / 930147.

Die KAB dankt für die Unterstützung und wünscht eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Für die Katholische Arbeiterbewegung danken Norbert Keßler und Martin Godulla.

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“

Gedanken zum Jahr 2025 von Ulrike Scherf

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“ (1. Thessalonicher, 5, 21). Diesen Rat gibt der Apostel Paulus vor fast 2000 Jahren. Sie sollen ihre unterschiedlichen Bräuche und Gewohnheiten hinterfragen und prüfen, was einem guten Miteinander dient und den Glauben an Christus stärkt. Mich bewegt diese Empfehlung. Sie lässt mich auf mein eigenes Leben blicken und fragen: Was tut mir und anderen gut, wo will ich etwas ändern? Sie kann mich dankbar machen für das, was ich an Gutem erlebe und aufmerksam für das, was andere beschäftigt.

Es ist oft nicht leicht, aus der Fülle von Bildern und Informationen, die auf uns eindringen, Wahres von Falschem zu unterscheiden und sich klar zu positionieren. Das kann verunsichern und Angst machen. Zugleich hat unser Glaube aber einen Schatz an Hoffnung und Zuversicht. Von „Fröhlichkeit“, „Dankbarkeit“ und vom „Beten“ spricht Paulus. Und davon, dass Gott treu an der Seite seiner Menschen steht, auch in schweren Zeiten. Gott traut uns Mut zum Guten zu und die Fähigkeit, es zu erkennen.

Paulus ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen. Sondern hinzusehen, zuzuhören, zu verstehen – eben zu prüfen – und erst dann zu entscheiden, was dem Guten dient: „Haltet Frieden untereinander.“ „Tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen“, „jagt dem Guten nach, füreinander und für jedermann.“

Würden wir das doch alle tun – gegen Unfrieden, Vorurteile, Hass und Hetze. Und dann erlebe ich, wie ein russischer und ein ukrainischer Christ gemeinsam um Frieden beten. Wie sich ein Kollege entschuldigt, weil er jemanden ausge-



Ulrike Scherf

Foto: Peter Bongard

schlossen hat. Wie eine Schülerin einen Mitschüler zur Rede stellt, der eine andere mobbt. Und eine Nachbarin sagt: Ich bete für dich.

Das ermutigt mich. Menschen hören anderen zu, nehmen sie ernst und lassen sich nicht mitreißen von Parolen. Ich bin sicher, dass – persönlich, kirchlich und gesellschaftlich – an vielen Stellen Gutes entsteht und bleibt, wenn wir zusammenhalten und uns nicht entmutigen lassen. Gemeinsam beten, fröhlich sein, Zuversicht haben und unsere Sorgen teilen: So können wir Hoffnung schöpfen, Hass und Zwietracht die Stirn bieten und denen, die Hilfe brauchen oder Angst haben, die Hand reichen.

Darin wird Jesu Botschaft von Freiheit und Menschenliebe sichtbar und erfahrbar und ich hoffe, dass dieser Geist uns im neuen Jahr berührt – auch die, die sich verhärtet haben oder verzweifelt sind.

„Prüfet alles und behaltet das Gute“ – möge es Ihnen in 2025 gelingen, mit Gottes Kraft und seinem Segen.

Ihre Ulrike Scherf,
Stellvertretende Kirchenpräsidentin

Evangelische Kirchengemeinde Nieder-Saulheim

Neuforte 16
55291 Saulheim

Fon 06732 / 2738814

Fax 06732 / 2738813

Mail kirchengemeinde.nieder-saulheim@ekhn.de

Net www.evki-saulheim.de

Kirchenvorstand

Christian Steinruck
christian.steinruck@ekhn.de
Vorsitzender

Pfarrerin Christina Weyerhäuser
Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Benjamin Diehl
benjamin.diehl@evki-saulheim.de

Gudrun Deinzer
gudrun.deinzer@evki-saulheim.de

Sylvia Käckenhoff
sylvia.kaeckenhoff@evki-saulheim.de

Dr. Thomas Reiche
thomas.reiche@evki-saulheim.de

Pit Saaler
pit.saaler@evki-saulheim.de

Pfarrbüro

Pfarrerin Christina Weyerhäuser
Sprechzeiten nach
telefonischer Vereinbarung
01520 / 4795348
06732 / 9329390
christina.weyerhaeuser@ekhn.de
oder über das Pfarrbüro

Gemeindebüro

Stephanie Schillhahn
Das Büro ist mittwochs von 9 bis 12 Uhr und
donnerstags von 14 bis 19 Uhr geöffnet.
06732 / 2738814

Küsterdienst

N.N.

Organistin

Cornelia Ebling-Stöffler
06732 / 62124

Bankverbindung

Mainzer Volksbank
IBAN: DE25 5519 0000 0097 2950 26
BIC: MVBMD55



GBD

www.blauer-engel.de/02795

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauer Engel**
ausgezeichnet
www.GemeindebriefDruckerei.de